

PRESSEMITTEILUNG

Save the Children: Humanitäre Hilfe zeigt Wirkung – Kürzungen haben Folgen für Kinder

Berlin/Mogadischu, 29. April 2026 - Anlässlich der Vorstellung der Eckwerte des Bundeshaushalts 2027 fordert Save the Children die Regierung auf, keine weiteren Einsparungen bei der internationalen Zusammenarbeit vorzunehmen. Die Kinderrechtsorganisation zeigt in einem [aktuellen Bericht aus Somalia](#), welche gravierenden Folgen Hilfskürzungen für Kinder in Not haben.

„Wir sind uns der knappen Kassen bewusst. Aber es darf nicht am falschen Ende gespart werden. In einer Welt, in der bewaffnete Auseinandersetzungen und die Klimakrise die Armut immer weiter anheizen, wirken Kürzungen bei humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit wie Brandbeschleuniger“, sagt Florian Westphal, Geschäftsführer von Save the Children Deutschland. „Während die Mittel für Militärausgaben immer weiter steigen, wird lebensrettende Hilfe gestrichen. In Somalia, wo Millionen Menschen durch das Zusammenspiel von jahrzehntelanger Gewalt und der Klimakrise Hunger leiden, zeigen sich die Folgen dieser Politik besonders deutlich. Ich traf dort die 17 Monate alte Maria*, die mit schwerer akuter Mangelernährung in einem Ernährungszentrum von Save the Children behandelt wurde. Dank therapeutischer Nahrung überlebte sie. Aber genau solche Ernährungszentren müssen wegen fehlender Mittel schließen.“

Im [Bericht](#) „When Aid Disappears, Childhood Disappears Too“ (Wenn die Hilfe verschwindet, verschwindet auch die Kindheit) erläutert Save the Children, warum der massive Einbruch der internationalen Hilfsgelder für Somalia im Jahr 2025 Kinder in dem ostafrikanischen Land gefährdet. Die Kinderrechtsorganisation warnt, dass sich eine Hungersnot wie 2011, als rund 257.000 Menschen in Somalia ums Leben kamen, wiederholen könnte.

In diesem Jahr sind Prognosen zufolge 6,5 Millionen Menschen in Somalia von einer Hungerkrise bedroht, doppelt so viele wie 2025. Der Anstieg steht in einem direkten Zusammenhang mit massiven Kürzungen der internationalen Finanzmittel und mit einer vorhergesagten Dürre. Der Bericht von Save the Children zeigt, dass gut geplante, vorausschauende und flexible humanitäre Hilfe Menschenleben retten kann – und dass der Wegfall von jahrelanger Hilfe bereits erzielte Fortschritte zunichtemacht.

Die Unterfinanzierung humanitärer Hilfe für Somalia hat inzwischen ein drastisches Ausmaß angenommen. Im Jahr 2024 war Somalias humanitärer Hilfsplan zu 57,7 Prozent finanziert. Im Jahr 2025 waren nur noch 28,8 Prozent des Bedarfs gedeckt. Für 2026 waren bis April nur etwa 15 Prozent finanziert. Das ist der niedrigste Stand, der jemals in diesem Zeitraum des Jahres verzeichnet wurde.

* Name zum Schutz geändert

Zusatzmaterial zum Download:

Den Bericht „When Aid Disappears, Childhood Disappears Too“ finden Sie [hier](#).

Pressekontakt:

Save the Children Deutschland
Susanne Sawadogo, Medienreferentin
+49 30 2759 5979-120
susanne.sawadogo@savethechildren.de

Über Save the Children:

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.savethechildren.de